



Konzeption vom DRK-Kindergarten Abenteuerland

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

- Leitbild Seite 3
- Kindergartenbeschreibung Seite 4

2. Gruppenbereiche

- u2/u3 Bereich Seite 5
- Tagesablauf u2 und u3 Seite 6
- Gruppenalltag u3 und ü3 Seite 7
- heilpädagogischer Bereich Seite 8
- Gruppenalltag heilpädagogischer Bereich Seite 9

3. Pädagogik

- Beschwerdemanagement Seite 10
- Demokratie Seite 11
- Kinderrechte Seite 12 - 13
- Kinderschutz Seite 14 - 15
- Kneipp Seite 16 - 17
- Partizipation Seite 18 - 19
- Selbstbewusstsein Seite 20
- Selbständigkeit Seite 21
- Sozialkompetenz Seite 22
- Übergang vom Kindergarten in die Schule Seite 23 - 24
- Wohlfühlen Seite 25

4. Eltern

- Elternarbeit Seite 26 - 29

5. Vernetzung

- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen Seite 30 - 31

Leitbild

Der DRK-Kneipp-Kindergarten Abenteuerland ist eine familienergänzende Tageseinrichtung in Ladbergen und richtet ihre Arbeit nach den sieben Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes aus. Die Grundsätze beinhalten: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Die Werte, die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen begründen die Ziele unserer Arbeit. In unserer täglichen Arbeit sind uns die 5 Säulen von Sebastian Kneipp sehr wichtig. Diese Säulen sind: Wasser, Bewegung, Lebensordnung, Kräuter und Ernährung.

In unserer partizipativen Arbeit ist unser Hauptanliegen, dem Kind eine lebendige und anregende Atmosphäre zu schaffen, in der es sich ernst genommen, wohl und geborgen fühlt. Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität an und orientieren uns an seinen Stärken. Auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen finden hier ihren Platz und werden positiv unterstützt und gestärkt. Die Kinder und auch die gesamte Familie sollen sich bei uns wohlfühlen, nur dann können sich die Kinder in ihrer Persönlichkeit weiterentwickeln. Ein respektvoller Umgang mit Kindern, Eltern und Erzieherinnen ist uns als Team sehr wichtig.

Unser Team besteht zurzeit aus 12 pädagogischen Mitarbeiterinnen, zwei Therapeutinnen, einer Küchenkraft, einem Hausmeister, 2 Raumpflegerinnen und zurzeit 2 Alltagshelferinnen. Ein offener und herzlicher Umgang untereinander ist uns wichtig. Wir sind engagiert und motiviert in unserer Arbeit. In Team- und Gruppengesprächen reflektieren wir regelmäßig unsere pädagogische Arbeit und in Fort- und Weiterbildungen bauen wir unsere Kompetenzen weiter aus.

Damit die Erzieherinnen den Grundstein der familiären Erziehung weiterführen können, brauchen sie das Vertrauen der Eltern und geben dadurch der Familie das Verständnis von gemeinsamer Erziehung mit und ohne Handicaps.

Kindergartenbeschreibung

Der DRK Kindergarten Abenteuerland ist eine 4 Gruppeneinrichtung und wurde als Neubau am 03. November 2019 von den Kindern und dem pädagogischen Personal erstmals bezogen. Es handelt sich um einen Holzrahmenbau, der durch viele bodentiefe Fenster und Türen hell und freundlich wirkt und von überall einen Blick auf das große Außengelände freigibt. Dieses ist auch von jeder Gruppe zugänglich. Der Kindergarten liegt im Zentrum von Ladbergen.

Das Außengelände ist naturnah angelegt, dennoch auch für Rollstuhlfahrer frei zugänglich durch gepflasterte Wege zu Spielgeräten.

Diese Wege dürfen die Kinder auch nutzen, um mit der großen Auswahl an Fahrzeugen zu fahren.

Abseits der Wege befinden sich viele Obststräucher, Hecken und Kräuter zum Entdecken.

Der größere Teil des Spielplatzes ist für Kinder ab drei Jahren und verfügt über einen Kletterturm, eine Schaukel, einen Sandkasten, eine Matschanlage, einen Weidentunnel und einen Bauwagen, der zum Werken zur Verfügung steht.

Im Außenbereich der gesondert abgetrennten U2 Gruppe ist ebenfalls ein Kletterturm, eine Wippe, ein Spielhaus für Rollenspiele und ein Sandkasten. Eine kleine Straße lädt die Kinder ein sich erstmals an Fahrzeugen zu versuchen.

Jede Gruppe hat einen Nebenraum, welcher individuell von den Gruppen genutzt wird, einen eigenen Abstellraum, einen Waschraum mit 2 kindgerechten Toiletten und Waschbecken sowie einen Wickeltisch und eine Garderobe.

Drei der Gruppen verfügen über einen Schlafraum, um den jüngeren Kindern mittags ein ruhiges Schlafen zu ermöglichen.

Des Weiteren befindet sich ein großer Turnraum, der von allen Kindern genutzt wird, in der Kita. Ausreichend Bewegungsmaterial zum Aufbauen und Ausprobieren kann im Turnhallennebenraum gefunden werden. Die Turnhalle lässt sich ganz öffnen, um sie mit dem Flur zu verbinden und somit Platz für z.B. Feste zu schaffen.

Auch die Therapeuten können diese nutzen.

Unser Flur ist lichtdurchflutet, da wir über einen Innenhof verfügen.

Das Personalzimmer dient den Mitarbeitern zur Pause, aber auch für Besprechungen oder Elterngespräche ist dieses nutzbar. Des Weiteren befinden sich zwei Erwachsenentoiletten im Haus. Eine ist behindertengerecht.

Besonders stolz sind wir auf unseren Kneippraum, der mit seinem Wassertretbecken, einer Gussdusche und zwei Waschbecken unsere Arbeit im Kneipp Konzept besonders gut unterstützt.

Der u2/u3 Bereich

Die u2/u3-Betreuung ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Kinder sind in dieser Phase noch sehr an ihre Bezugspersonen gebunden. Zunehmend entwickelt sich aus der Sicherheit dieser Bindung heraus die Selbstständigkeit. Auch die Lernfähigkeit und Lernbereitschaft der Kinder wird durch eine stabile Bindung maßgeblich gefördert.

Für die meisten Kinder unter 3 Jahren bedeutet der Kita-Besuch auch gleichzeitig, die erste Trennung von den Eltern. Daher ist eine individuelle Eingewöhnung für die Kinder sehr wichtig.

Bei einem Schnupper-Spielnachmittag haben die Kinder die Möglichkeit, die Erzieherinnen, den Gruppenraum und das nähere Umfeld schon mal kennen zu lernen. Sie gehen kurzzeitig auf Entdeckungsreise und widmen sich eigenen Aktivitäten, brauchen aber immer wieder die Möglichkeit, sich ihrer Bezugsperson (zunächst die Eltern und zukünftig den Erzieherinnen) zu vergewissern und Kontakt aufzunehmen.

Hierbei orientieren wir uns an dem Entwicklungstempo und dem Wohlbefinden des einzelnen Kindes. Eine gute Eingewöhnung ist die beste Voraussetzung für eine positive frühkindliche Entwicklung des Kindes. Kein Kind soll gedrängt werden, sondern entscheidet selbst, wann es sich auf den Weg macht um seine Umwelt zu erkunden. Daraufhin geht es auf andere Menschen zu, ist neugierig und gewinnt an Selbstvertrauen.

Tagesablauf der U2/U3 Gruppe

Der Tagesablauf in der Gruppe ist sehr strukturiert und durch Rituale geprägt, da es den Kindern Sicherheit und Orientierung bietet.

Der Tag beginnt mit der Bringphase von 7.00 – 8.40 Uhr (je nach Stundenbuchung).

Wenn alle Kinder da sind, beginnt um 8.45 Uhr der Morgenkreis. Dort werden alle begrüßt, Lieder gesungen und Spiele gespielt.

Nach dem Morgenkreis findet dann um 9.00 Uhr ein gemeinsames Frühstück statt. Jedes Kind bringt sein eigenes Frühstück mit und es wird zusammen gegessen.

Nach dem Frühstück waschen sich alle Kinder die Hände und putzen ihre Zähne im Waschraum.

Danach beginnt das Freispiel, hier können die Kinder selbst entscheiden was, wo und mit wem sie in der Gruppe spielen möchten.

In dieser Zeit finden dann auch altersentsprechende Angebote statt.

Bei gutem Wetter gehen wir anschließend nach draußen auf den Spielplatz oder spazieren.

Ab 11.30 Uhr essen alle zusammen Mittag. Nach dem Mittagessen waschen sich die Kinder die Hände und den Mund und werden für den Mittagsschlaf umgezogen.

Die Kinder halten bis 14.15 Uhr Mittagsschlaf und werden dann von den Erzieherinnen geweckt, da die Abholphase beginnt.

Nachdem die ersten Kinder abgeholt wurden, geht es um 14.30 Uhr in eine andere Gruppe. Dort gibt es ab 14.45 Uhr eine Obstrunde.

Danach gehen alle gemeinsam auf den Spielplatz und können frei spielen oder es werden Angebote gemacht, bis die letzten Kinder um 16.30 Uhr bzw. freitags um 14.30 Uhr abgeholt werden.

Einmal die Woche geht die Gruppe in die Turnhalle zum Turnen, Toben und Spielen.

Jede Gruppe hat dafür einen festen Turntag.

Einmal im Monat findet ein gemeinsames Frühstück statt, welches morgens zusammen mit den Kindern angerichtet wird.

Je nach Bedarf werden die Kinder mehrmals am Tag gewickelt.

Gruppenalltag im U3/Ü3 Bereich

Unser Kindergartenalltag startet um 7.00 Uhr. Bis 9.00 Uhr sollten die Kinder gebracht worden sein, damit der Morgen in den Gruppen starten kann.

Je nach Gruppe wird dann direkt mit einem Morgenkreis, dem freien Frühstück oder dem offenen Freispiel begonnen.

In unserem Morgenkreis werden z.B. Bewegungs-/Fingerspiele gespielt, Lieder eingeübt und gesungen, ein Buch betrachtet und vieles mehr.

Außerdem werden aktuelle Gruppenthemen, der weitere Tagesablauf oder Wünsche und Anregungen der Kinder aufgegriffen und besprochen.

Jede Gruppe hat ihren eigenen festen Turnhallen- und Kneipptag.

In der freien Frühstückszeit haben die Kinder die Möglichkeit selbst zu entscheiden wann, mit wem und ob sie frühstücken möchten.

In der Freispielphase können sich die Kinder frei in ihrem Gruppenraum bewegen, verschiedene Spielmaterialien nutzen und ins Spiel mit anderen Kinder finden. Des Weiteren dürfen sie an Aktionen, die von ihren Erzieherinnen angeboten werden, die zum Beispiel aus dem musisch-kreativem, dem frühbildungs- oder wahrnehmungsförderndem Bereich kommen, teilnehmen.

Wir versuchen jeden Tag, bei Wind und Wetter, das Außengelände zu nutzen.

Ab ca. 11.45 Uhr wird gemeinsam im Gruppenraum zu Mittag gegessen und die ersten Kinder werden von ihren Eltern abgeholt. Danach beginnt eine Ruhe- oder Schlafphase.

Außerdem üben die Kinder täglich das Zähneputzen

In unserem Kindergartenalltag bekommen wir regelmäßig Unterstützung durch Alltagshelfer.

Der heilpädagogische Bereich

In unserer Einrichtung gibt es eine Gruppe mit 10 Plätzen für heilpädagogische Kinder. Der Kostenträger ist der LWL mit Sitz in Münster.

Die Kinder werden ab August 2021 in einer Gruppe betreut.

Die heilpädagogische Förderung umfasst individuelle Förder- und Unterstützungsangebote für Kinder, die in ihrer Entwicklung auffällig, verzögert oder aufgrund einer Erkrankung bzw. ihrer Lebensumstände in ihrer Entwicklung behindert werden.

Wir verstehen heilpädagogische Förderung als alltagsintegrierte und ganzheitliche Entwicklungsförderung zur Verhinderung sozialer Ausgrenzung. Die Förderung hat zum Ziel, die Entwicklung der Kinder so zu fördern, dass diese ihre individuellen Möglichkeiten entfalten können und somit ihre Teilhabechancen am Leben in der Gemeinschaft verbessern. Ein Ziel von uns ist, die Kinder mit Handicap so zu fördern, dass sie in ihrer Gesamtpersönlichkeit und Selbstwirksamkeit gestärkt werden. Bei ihrer Förderung setzen wir an den Stärken des Kindes an. Im entsprechenden Rahmen findet eine vertrauensvolle Beziehung statt, die das Kind motiviert und aktiv begleitet.

Ab August werden die Kinder zusätzlich täglich von einer Logopädin und einer Ergotherapeutin in unserer Einrichtung begleitet, die in Kleingruppen bzw. in Einzelsitzungen die Kinder fördern. Die Therapieeinheiten finden in der großzügigen Turnhalle, in einen von den zwei Therapieräumen oder auch im Gruppenalltag statt. Bei Kindern mit physiotherapeutischem Handicap steht uns eine externe Physiotherapeutin zur Verfügung.

Unsere Einrichtung ist komplett barrierefrei. Das Außengelände ist so gestaltet, dass die Geräte von Rollstuhlfahrern erreicht werden können.

Gruppenalltag in der heilpädagogischen Gruppe

Die Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf haben die Möglichkeit, zur Beförderung ein Taxi in Anspruch zu nehmen. Hierfür gibt es festgelegte Zeiten und ein festes Taxiunternehmen.

Jedes Kind hat ein „Log-Buch“ in seiner Kindergartentasche, in dem Informationen zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften ausgetauscht werden.

Wochenplan (in der Gruppe arbeiten wir mit Bildkarten)

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.30	Taxizeit	Taxizeit	Taxizeit	Taxizeit	Taxizeit
8.45 - 9	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis
9 – ca. 9.45	Gemeinsames Frühstück				
	Logopädie	Logopädie	Ergotherapie	Logopädie	Ergotherapie
10 – 11.30		Kreativtag			Schukiangebot
				Turntag (wir sind in der Bewegungshalle)	
Ca. 12	Mittagessen mit anschließender Mittagsruhe (wir hören eine Geschichte oder ein Hörspiel)	Mittagessen mit anschließender Mittagsruhe (wir hören eine Geschichte oder ein Hörspiel)	Mittagessen mit anschließender Mittagsruhe (wir hören eine Geschichte oder ein Hörspiel)	Mittagessen mit anschließender Mittagsruhe (wir hören eine Geschichte oder ein Hörspiel)	Mittagessen mit anschließender Mittagsruhe (wir hören eine Geschichte oder ein Hörspiel)

Beschwerderecht/ Beschwerdeverfahren für Kinder

Nach dem **Beschwerderecht** im Bundeskinderschutzgesetz:

„Nach §45 Abs. 2 S.3 im SGB 8 in Kapitel 5 hat jedes Kind das Recht, eine Beschwerde zu äußern und Anspruch darauf, dass diese Beschwerde gehört und adäquat behandelt wird.“

Für uns im Kindergarten bedeutet das, dass wir die Kinder anleiten sich selbst bewusst wahrzunehmen, ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche zu erkennen und Lösungsstrategien zu entwickeln, aber auch die Fähigkeit sich in andere hineinzuversetzen, die Akzeptanz gegenüber anderen Meinungen aufzubauen und zu respektieren werden geübt.

Wir sehen es als zentrale Aufgabe in unserem pädagogischem Alltag, jedem Kind die Äußerung seiner Bedürfnisse und das Gefühl des „Gehört- Werdens“ zu ermöglichen. Diese Bedürfnisse nehmen viel Raum und Platz ein, haben ihre Berechtigung und werden von uns ernst genommen und es wird nach gemeinsamen Lösungen gesucht.

- In den Morgenkreisen fragen wir die Kinder nach ihrem Wohlbefinden, ihren Bedürfnissen und Interessen.
- So finden z.B. **regelmäßige Gesprächsrunden** auf „Augenhöhe der Kinder“ statt, wo Raum und Zeit für Rückmeldungen/Beschwerden und Wünsche gegeben wird.
- Die Einführung und tägliche Nutzung des **STOPP- Handzeichens** helfen den Kinder sich im gemeinsamen Miteinander klar und deutlich abzugrenzen und auch im weiteren Alltag für sich einzustehen. Sie lernen aber auch dabei, sich selbst zurückzunehmen und dem Anderen seinen Freiraum zu geben.
- Der Einsatz von **Gefühlskarten** soll die Kinder darin stärken, ihre Gefühle zu erkennen, sie zu benennen und ihre Belange auszudrücken.
- Zusätzlich haben wir **Sprechzeiten** bei der Kindergartenleitung eingerichtet. Hier bekommen gerade die älteren Kinder die Möglichkeit, ihre Beschwerden und Ideen direkt bei der Leitung zu äußern, etwa wenn es die gesamte Kita betrifft oder Dinge, die sie nicht mit den Erzieherinnen der jeweiligen Gruppe besprechen möchten.

Demokratie beginnt bei den Kindern!

Partizipation heißt für uns, dass die Kinder bei Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das Leben in unserer Gemeinschaft betreffen, gehört und beteiligt werden. Wir wollen mit ihnen gemeinsam Lösungen für Probleme finden.

Wir leben in einer demokratischen Gesellschaft, die uns Mitbestimmung und Selbstbestimmung in Grenzen ermöglicht und uns weitgehend die Verantwortung für unser Leben überlässt. Hierfür wird eine aktive Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen vorausgesetzt.

Damit dies gut gelingen kann, möchten und müssen wir die Kinder zu eigenverantwortlichen und selbstständigen Personen heranziehen, ihnen eine Stimme geben und sie in ihren Kinderrechten bestärken.

Wir wollen mit ihnen gemeinsam demokratische Prozesse gestalten, ihnen Rüstzeug mit auf ihren Weg geben und eine Nachhaltigkeit schaffen.

In unserem regelmäßig stattfindenden Kinderrat, sowie in den einzelnen Projekten aber auch im Nutzen von Abstimmungsverfahren im Kindergartenalltag lernen die Kinder demokratisches Handwerkszeug kennen, indem sie:

- Gesprächs- und Diskussionsregeln erproben,
- das Wahrnehmen und Aushandeln von Interessen in der Gruppe erleben,
- Interessenvertretung durch Delegation von Beauftragten kennenlernen,
- mit- und selbst bestimmen
- demokratische (Entscheidungs-) Strukturen kennenlernen,
- lernen, Verantwortungsbewusstsein für sich und die Gruppe zu übernehmen.

Durch unseren situationsorientierten Ansatz werden die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Kinder aufgegriffen.

So können sie im Kindergartenalltag:

- kleinere oder größere Dienste selbstständig übernehmen,
- im Freispiel sich frei im Gruppenraum bewegen,
- bei dem Großteil von Angeboten oder Aktionen im Kindergarten frei wählen, ob sie teilnehmen möchten,
- die Inhalte im Tagesgeschehen mitgestalten und mitbestimmen.

Kinderrechte

In unserer täglichen Arbeit liegen uns die 10 Kinderrechte sehr am Herzen. Diese beinhalten: Gleichheit, Gesundheit, Bildung, Spiel und Freizeit, freie Meinungsäußerung und Beteiligung, gewaltfreie Erziehung, Schutz im Krieg und auf der Flucht, Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung, elterliche Fürsorge und besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung. Im Gruppenalltag werden die Rechte bewusst und unbewusst immer wieder aufgegriffen und verinnerlicht. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Hautfarbe oder Gesundheit das gleiche Recht auf Meinungsfreiheit und die gleichen Chancen hat, sich altersgerecht zu entwickeln.

Am 20. November 1989 haben die Vereinten Nationen 54 Rechte festgelegt – die Kinderrechte. Sie gelten für zwei Milliarden Jungen und Mädchen auf der ganzen Welt. Die Staaten sind verpflichtet, ihre Gesetze so zu gestalten, dass diese Kinderrechte erfüllt werden.

Jedes Kind hat das Recht zu wissen, welche Staatsangehörigkeit es hat und wer seine Eltern sind. Ohne Dokumente, die Alter, Herkunft oder die bloße Existenz vor dem Gesetz belegen, werden Kinder oft benachteiligt.

Alle Kinder haben das Recht auf gesundes Essen, ein gesundes Wohnumfeld, saubere Umwelt und eine grüne Natur. Denn sie sind die Erwachsenen von morgen, die gesund auf der Erde leben wollen.

Die Trennung der Eltern oder die Gestaltung des Spielplatzes – Kinder sollen zu allen Dingen, die sie betreffen, ihre Meinung frei äußern dürfen. Sie sollen sagen können, was sie denken, was sie fühlen und was sie möchten.

Jedes Kind hat ein Recht auf gesundes Essen und sauberes Trinkwasser. Das Recht wird jedoch täglich millionenfach verletzt. So haben 425 Millionen Kinder in armen Ländern kein sauberes Trinkwasser.

Alle Kinder sind gleich. Die Kinderrechte gelten für alle Kinder, egal woher ein Kind kommt, welche Hautfarbe oder Religion es hat, ob es ein Mädchen oder Junge ist, ob es reich oder arm, gesund oder behindert ist.

Tut ein Mensch einem Kind etwas an, hat es Recht auf Schutz. In den Gesetzen der einzelnen Länder steht, welche Strafe für die begangene Tat ausgesprochen

werden kann. Mit Hilfe eines Rechtsanwalts kann auch ein Kind ein Gerichtsverfahren anstreben und seine Rechte einklagen.

Kinder müssen vor körperlicher oder seelischer Gewalt, vor Misshandlung und Verwahrlosung, vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung geschützt werden. Die Kinderrechte sollen Kinder vor Entführung und Kinderhandel bewahren und ihnen auch im Krieg oder bei Katastrophen besonderen Schutz garantieren.

Kinder haben das Recht zu lernen. Der Schulbesuch muss kostenlos sein und alle Kinder haben das Recht, den Unterricht innerhalb von neun Schuljahren regelmäßig zu besuchen. Dieses Recht wird jedoch vielfach verletzt, etwa, weil Kinder arbeiten müssen, um zum Familieneinkommen beizutragen.

Jedes Kind braucht ein „Dach über dem Kopf“, ein gutes Zuhause, wo es unterstützt, gefördert und geliebt wird. Immer wieder müssen Kinder ihr Zuhause verlassen, leben auf der Straße oder fliehen vor Krieg, Hunger und Not.

Jedes Kind soll gesund aufwachsen. Deshalb sollen die Regierungen ermöglichen, dass sie von einem Arzt behandelt werden, wenn sie krank sind, dass Mütter vor und nach der Geburt gut betreut werden, damit ihre Kinder gesund zur Welt kommen, dass Kinder gesund essen und sauberes Wasser haben.

Alle Kinder sollen in Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden leben können. Überall auf der Welt gelten die Kinderrechte gleichermaßen. Jedes Land muss dazu beitragen, dass es den Kindern gut geht und ihre Rechte umgesetzt werden.

Kinderschutz

Was Kinderschutz/ Kindeswohl für uns bedeutet

Jedes einzelne Kind hat ein Recht auf eine liebevolle Betreuung, Erziehung und Bildung.

Jedes einzelne Kind hat auch ein Recht auf eine glückliche Kindheit, in der es sich zu einer selbstbestimmten und autonomen Person entwickeln kann.

Und jedes einzelne Kind hat ein Recht auf die Unversehrtheit seines Körpers und seiner Seele.

Hierfür ist die Haltung jedes/r einzelnen Mitarbeiters/in wichtig.

Wir sind uns dem Schutzauftrag gegenüber den Kindern ständig bewusst und reflektieren und evaluieren regelmäßig unser Verhalten und unsere professionelle Haltung.

Wir zeigen Aufmerksam- und Wachsamkeit gegenüber den Bedürfnissen und Ängsten der Kinder. Wir achten auf die Grenzen jedes einzelnen Kindes, formulieren sie gemeinsam und achten auf die Einhaltung.

Es finden Fort- und Weiterbildungen für die Mitarbeiter statt und es gibt eine Kinderschutzbeauftragte in unserer Einrichtung.

Wir sehen die Eltern als Experten für ihre Kinder und nehmen Sie mit ihren Ängsten und Sorgen ernst. Wir schaffen eine vertrauensvolle und professionelle Umgebung, um gemeinsam einen Schutzraum innerhalb und außerhalb unserer Einrichtung zu gewähren. So nehmen wir uns Zeit für gemeinsame Gespräche, können auf weiteres Fachpersonal und Anlaufstellen zurückgreifen und nutzen selbst externe Beratung.

Falls Eltern Hemmungen haben das Kita- Personal anzusprechen, besteht jederzeit die Möglichkeit, den Elternbeirat oder einen Vertreter zu kontaktieren. Er kann für Sie sprechen oder gemeinsam mit Ihnen an das Personal herantreten.

Jede positive und negative Kritik wird von uns ernst genommen und im Team besprochen.

Risikoeinschätzung

Auf Verhaltensveränderung und/oder Auffälligkeiten des Kindes folgt sofort eine intensive Beobachtung und Auswertung. Dafür gibt es in unserer Einrichtung ein Formular, welches bei einem begründeten Verdacht alle wichtigen Informationen enthält.

Personalauswahl

Alle pädagogischen Mitarbeiter/innen und Praktikanten/innen, die mit den Kindern arbeiten, haben nach §72a ein erweitertes Führungszeugnis.

Prävention als Kinderschutz

Es gibt umfassende Präventionsmaßnahmen innerhalb unserer Einrichtung:

- durch unsere **Partizipationsarbeit** möchten wir die Kinder stark machen
- durch unser **Beschwerdemanagement** möchten wir den Kindern ein Forum schaffen für ihre Wünsche, Interessen und Beschwerden
- im Alltag werden sie ermutigt, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken
- im Alltag wird geübt was Grenzen sind, welche wichtig und richtig sind und wo sie bei jedem Einzelnem anfangen
- die Mitarbeiter sind aufmerksam und wachsam allen Auffälligkeiten gegenüber und haben immer ein offenes Ohr für die Kinder
- die Mitarbeiter respektieren die Grenzen und überschreiten sie selbst nicht
- die Räume bieten Nischen und Ecken für Privatsphären
- die Räume der Toiletten haben Sichtschutz für die Intimsphäre
- das Außengelände ist eingezäunt und verschlossen
- Fotos dürfen nur mit Erlaubnis der Eltern und immer ohne Namen veröffentlicht werden
- es wird eine Abholliste geführt und neue Personen müssen vorher angemeldet werden

Kneipp

Im Zentrum der Kneipp-Konzeption steht die Nähe zur Natur und der Umwelt. Ziel ist es, dass Kinder bereits im frühen Alter eine gesunde und natürliche Lebensweise entwickeln. Um die heilende Wirkung von Wasser herauszustellen, spielt dieses Element natürlich eine besonders große Rolle. Grundsätzlich basiert das Kindergartenmodell auf folgenden fünf Säulen:

- Gesunde Ernährung
- Heilsame Kräuter
- Wasser
- Bewegung
- Lebensordnung

Der Grundstein für eine gesunde Ernährung wird bereits in früher Kindheit gelegt. Kinder sollen lernen, dass die Gesundheit durch ungesundes Essen erheblich beeinträchtigt werden kann. In unserem Kneipp-Kindergarten gibt es verschiedene Angebote, die das Thema Ernährung näherbringen. es ist eine Grundvoraussetzung, dass die Kinder nur gesunde Lebensmittel im Kindergarten essen und eine „Gesunde Frühstücksbox“ für ihr Frühstück mitbringen.

Bei der Auswahl des Mittagessens wird auf eine abwechslungsreiche und ausgewogene Kost und damit auch auf fleischfreie Tage geachtet. Es finden in den Gruppen monatlich gemeinsame Frühstücke statt. Dafür wird mit den Kindern gemeinsam besprochen, was das gesunde Frühstück beinhaltet. Des Weiteren finden regelmäßige Koch- und Backaktionen statt.

Auch Heilpflanzen spielen bei Kneippanwendungen eine wichtige Rolle. Beim Sammeln der Kräuter erleben die Kinder die Natur mit allen Sinnen. Ihr Verhältnis und Verständnis zur Natur wird damit gestärkt und sie können dieser mit Achtung begegnen.

Bewegung an der frischen Luft, barfuß laufen, Kräuter suchen, beschnuppern, fühlen und diese anschließend verarbeiten – z.B. für ein gemeinsames Essen, oder Herstellung eines Tees, oder Duftsäckchens - all das ist praxisnahe und erlebbare Gesundheitsförderung. Nebenbei fördert es die motorischen und sensorischen Fähigkeiten der Kinder.

In der Kneipp-Therapie sind alle fünf Elemente von zentraler Bedeutung. Das wichtigste Element stellt jedoch Wasser dar. In der praktischen Umsetzung genießen unsere Kinder regelmäßige Kneippanwendungen wie Armbäder, Armwaschungen, Wassertreten, unseren Barfuß-Pfad, Taulaufen oder Schneetreten.

Ziel ist es, bestimmte Körperfunktionen anzuregen, um beispielsweise die körpereigenen Abwehrkräfte zu stärken. Das Element Wasser hat außerdem den Vorteil, dass es Kindern besonders viel Spaß bereitet.

Um aktiv leben zu können, ist Bewegung unverzichtbar. Es ist ein Grundbedürfnis und stärkt unser körperliches und seelisches Wohlbefinden. Das positive Erleben von Bewegung vermitteln wir durch Spiel, Spaß und elementare Bewegungsformen ohne jeglichen Leistungsdruck. Unsere Kinder genießen freies Spiel und Bewegung in unserer umfangreich ausgestatteten Turnhalle. Diese wird von jeder Gruppe und den Therapeuten wöchentlich genutzt.

In unserem großzügigen und neu gestalteten Garten können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben. Auch die Gruppenräume sind so gestaltet, dass die Kinder jeder Zeit genug Bewegungsraum haben.

Durch Springen, Rennen und Schaukeln gewinnen Kinder Selbstvertrauen und Lebensfreude. Zusätzlich können Stress und Übergewicht abgebaut werden. In unserem Kindergarten gibt es daher besonders viele Aktionen, bei denen sich die Kinder aktiv bewegen dürfen.

Lebensordnung und Wohlbefinden sind die Grundvoraussetzungen, um sich den Lebensanforderungen offen stellen zu können. Für Kinder sind insbesondere Angenommensein, Geborgenheit, Zuverlässigkeit, Vertrauen und Kontinuität die Stützpfiler innerer Ordnung.

Daher ist die Einhaltung von Ritualen ein fester Bestandteil eines jeden Tages. Wir bieten den Kindern in unserem Kindergartenalltag die Möglichkeit sich zurückziehen zu können. Dazu laden ruhige Musik, Mandalas oder Traumreisen ein.

Mittags wird in allen Gruppen eine altersentsprechende Mittagsruhe durchgeführt um den Tag zu entschleunigen. Um ihren Körper besser kennenzulernen und zu spüren was ihnen guttut, finden regelmäßige Kindermassagen statt.

Partizipation

In unserer Kindertageseinrichtung legen wir viel Wert darauf, die Kinder schon frühzeitig in all ihre betreffenden Belange einzubeziehen. Dem Entwicklungsstand der Kinder angemessen werden sie in Entscheidungen des Tagesablaufs, der Raumgestaltung und der Themenfindung einbezogen. Wir unterscheiden die Bereiche Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Mitverantwortung, um die Kinder nicht zu über- oder unterfordern.

Selbstbestimmung

In der Bringphase entscheiden die Kinder, wie sie ihre Eltern verabschieden möchten.

Der Morgenkreis bietet die Möglichkeit, dass einzelne Kinder (Kind des Tages, Helfer des Tages) oder die Gruppe bestimmt, welche Lieder gesungen und welche Spiele durchgeführt werden.

Im gleitenden Frühstück entscheidet jedes Kind in einem vorgegebenen Zeitrahmen selbst, wann und mit wem es frühstücken möchte. Das Kind entscheidet weiterhin, was es von seinem mitgebrachten Frühstück essen möchte und wieviel. Bei Getränken kann es zwischen Milch, Wasser und Tee wählen. Während des Tagesablaufs entscheidet das Kind, wann es etwas trinken möchte. Getränke stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung.

Auch beim gemeinsamen Mittagessen entscheidet das Kind, wieviel es essen möchte. Hierbei muss jedoch berücksichtigt werden, dass alle Kinder versorgt sind.

Während des Freispiels entscheiden die Kinder was, mit wem und wo sie spielen möchten.

Die Teilnahme an manchen Angeboten während des Freispiels kann von den Kindern gewählt werden.

Die Kinder haben nach dem Mittagessen die Möglichkeit, sich auszuruhen oder zu schlafen.

Über die Kleidung im Außenbereich entscheidet das Kind selber. Es wird in der Entscheidungsfindung von den Pädagogen unterstützt, insbesondere dann, wenn die Witterung es erfordert.

Auch beim Wickeln entscheiden die Kinder, von wem sie gewickelt werden wollen.

Mitbestimmung

Im Bereich der Mitbestimmung beziehen wir die Kinder in unterschiedlicher Weise ein. In regelmäßigen Abständen überprüfen wir im Gespräch mit den Kindern, ob die Raumgestaltung der Gruppe den Bedürfnissen der Kinder entspricht. Die Wünsche der Kinder werden aufgegriffen und nach Möglichkeit umgesetzt.

In der Themenfindung auf Gruppenebene werden die Kinder einbezogen. Vorschläge werden in der Planung berücksichtigt.

Bei der Planung für das gemeinsame Frühstück oder in Back- und Kochaktionen werden die Wünsche der Kinder berücksichtigt und Zutaten gemeinsam ausgewählt oder eingekauft.

In die Planung und Gestaltung von Festen und Ausflügen werden die Ideen der Kinder einbezogen und nach Möglichkeit realisiert.

Mitverantwortung

Zur Stärkung des Selbstbewusstseins übernehmen in unserer Einrichtung die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes Aufgaben, die der gesamten Gruppe zu Gute kommen. Hierdurch wird das soziale Miteinander gefördert. Die Bereiche der Mitverantwortung sind sehr vielseitig. Das gemeinsame Aufräumen der Gruppe, der achtsame Umgang mit dem Spielmaterial und der sorgsame Umgang mit der Natur z. B. im Hinblick auf Mülltrennung wird mit den Kindern gemeinsam erarbeitet.

Im Tagesablauf übernehmen die Kinder Aufgaben wie den Tisch decken, abdecken, abwischen sowie den Essenswagen holen und wegbringen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand unterstützen die älteren Kinder die Jüngeren in unterschiedlichen Belangen. (z.B. beim Anziehen helfen, beim Spiel etc.)

Im heilpädagogischen und im U2-Bereich weicht die Partizipation leicht ab.

Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl

Das Selbstbewusstsein bei Kindern zu fördern ist sicherlich eine der herausforderndsten pädagogischen Tätigkeiten. Hierzu sind viele kleine Schritte notwendig. Sie sind auch kein einmaliges Projekt, sondern eine durchgängige pädagogische Haltung und Handlung. Mit viel Geduld und Zuspruch werden wir bemerken, dass jedes Kind so Schritt für Schritt mehr Selbstbewusstsein und ein besseres Selbstwertgefühl erlangt.

Das Ziel Selbstbewusstsein zu entwickeln hat für die Kinder und uns einen hohen Stellenwert. In unserer Einrichtung findet jedes Kind Menschen und eine ansprechende Umgebung, in der sich das ICH entwickeln kann und es lernt, für sich einzustehen.

Im täglichen Miteinander findet das Kind die besten Voraussetzungen, um sich seiner Gefühle und Bedürfnisse gerecht und bewusst zu werden. Daraus ergeben sich Chancen, Möglichkeiten und Situationen, die zeigen, was ich liebe, gut kann und mir selbst guttut. Daraus ergibt sich für das Kind die Möglichkeit, selbstbewusster zu werden und sein Selbstwertgefühl zu stärken und zu festigen.

Das Selbstbewusstsein/Selbstwertgefühl wird während des gesamten Tages angesprochen. Um die Kinder zu stärken, nehmen wir Erzieherinnen alle Belange, Ideen und Wünsche der Kinder ernst. Durch guten Zuspruch und Ermunterung und das Begleiten verschiedener Situationen erreichen die Kinder eigenständig ihre Ziele, auf die sie sehr stolz sein können. Die Kinder übernehmen auch im Tagesablauf verschiedene Aufgaben, wodurch sie sich wichtig und ernst genommen fühlen wie beispielsweise bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, Tisch abwischen, Kühlakku besorgen oder andere kleine Aufträge erledigen. Des Weiteren stellen wir den Kindern neue herausfordernde Aufgaben, um ihren Horizont zu erweitern. Dies geschieht zum Beispiel beim Klettern auf eine höheren Ebene.

„Selbstständigkeit führt zu Selbstbewusstsein.

Selbstbewusstsein führt zu Sicherheit.

Sicherheit führt zu Stärke und zur eigenen individuellen Persönlichkeit.“

Unser Ziel ist es, dass die Kinder zu selbstständigen Personen heranwachsen.

Wir bieten den Kindern viele Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten, um ihre Selbstständigkeit zu fördern und ihre lebenspraktische Herausforderung gut zu bewältigen.

Die Kinder werden angeregt, kleine sich wiederholende Aufgaben im ritualisierten Tagesablauf zu übernehmen:

- Tisch decken
- aufräumen
- den Jüngeren helfen
- Morgenkreis einläuten
- Hände waschen vor dem Essen

Hierbei werden sie mit viel Geduld und Zuwendung unterstützt. Dadurch werden die Kinder sehr in ihrem Selbstvertrauen gestärkt und sind stolz auf das, was sie schon können und lernen, für sich selbst und andere zu handeln.

Sozialkompetenz

Wir möchten das Kind bei der Entwicklung vieler Sozialkompetenzen begleiten und dabei Unterstützung und Hilfestellung geben, um eine gute und stabile Persönlichkeit aufzubauen, sich in der Gemeinschaft zurecht zu finden, ein Teil davon zu werden und für spätere Herausforderungen gestärkt zu sein.

Hierbei dienen wir ihnen als Vorbild, indem wir ihnen Wertschätzung, Meinungs- und Ideenfreiheit und Akzeptanz vorleben.

Wir geben ihnen Anregungen anderen zu helfen, zu trösten und mit anderen zu kooperieren. In der Übernahme von Diensten im Gruppenalltag erhalten die Kinder ein Stück Verantwortung und erleben sich als einen wichtigen Teil der Gemeinschaft.

Übergang Kindergarten Schule

Der Übergang, auch Transition genannt, vom Kindergarten in die Grundschule. „Eine Herausforderung für das Kind und seine Eltern.“

Als Übergang wird eine durch einschneidende Veränderung bedingte Lebensphase beschrieben.

Der Mensch durchläuft in seiner Entwicklung mehrere Transitionen wie z.B. der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte, vom Kindergarten in die Schule, von der Schule in die Arbeitswelt, vom Leben eines Single in die Partnerschaft, vom Leben als Paar in die Familie. In der Übergangsphase erfahren die Kinder häufig Stress, starke Emotionen wie Angst, Unsicherheit und Trauer wo sie von Eltern, Kindergarten und Freundeskreis Unterstützung benötigen. So müssen sie die Transition nicht nur vom Verstand, sondern auch vom Gefühl her bewältigen. Hilfreich ist es, die Übergänge mit festen Ritualen zu begleiten wie z.B. beim Übergang vom Kindergarten in die Schule:

- Schulanmeldung, ärztliche Untersuchung
- Übernachten der Schulanfänger in der Kindertageseinrichtung
- Kinder aus dem Kindergarten „heraus-schaukeln“
- Kauf der Schultasche, Schultüte, Familienfest zur Einschulung

Emotional werden die Kinder beispielsweise mit folgenden Fragen/Aufgaben belastet/konfrontiert:

- Mag mich die Lehrerin?
- viele unbekannte Kinder: Finde ich neue Freunde?
- das Kind vergleicht sich mehr mit anderen
- Begegnungen mit Kindern aus älteren Klassen
- Schulweg oder Busfahrt, schaffe ich das?

Während des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule stehen sowohl beim Kind als auch bei seinen Eltern große Veränderungen in den Rollen, den Beziehungen und der Identität an. Eltern sind zu Beginn der Transition oft ängstlicher als ihre Kinder. So suchen sie Sicherheit, insbesondere hinsichtlich der Schulfähigkeit und Durchsetzungskraft ihres Kindes. Dazu werden die Erzieherinnen in gezielten Gesprächen um Rat und Meinung gebeten. So sind viele Aufgaben seitens des Kindes und der Eltern zu bewältigen.

In der Regel freuen sich „Schulanfänger“ auf die Schule. Sie sind lernmotiviert,

möchten z.B. lesen, schreiben und rechnen lernen. Die Kinder haben aber noch eine recht ungenaue Vorstellung von der Schule, selbst wenn sie mit der Kindergartengruppe eine Schule besucht haben.

Der Übergang fällt ihnen leichter, wenn sie Kontakt zu Kindern haben die schon eine Schule besuchen oder die Eltern einfach nur von ihren eigenen Erfahrungen mit der Grundschule erzählen.

Nach einer mehr oder minder langen Zeit haben sich nahezu alle Kinder in der Schule eingewöhnt. Wenn das Kind den Übergang zum Schulkind gemeistert hat, gewinnen Eltern vermehrtes Vertrauen, dass das Kind auch zukünftig in der neuen Umgebung vorankommt und etwas leistet. Dieses Vertrauen überträgt sich von den Eltern auf die Kinder. Die dadurch erworbene Transitionskompetenz können sie bei zukünftigen Übergängen nutzen.

Das letzte Kindergartenjahr ist für alle Vorschulkinder sehr aufregend. Um die Kinder gezielt auf die Schule vorzubereiten, werden verschiedene Angebote und Aktivitäten durchlaufen.

Auf Arbeitsblättern üben die Schulkinder die Stifthaltung, machen verschiedene Schwungübungen und üben ihr Zahlen- und Mengenverständnis. Auch der Scherenführerschein ist ein fester Bestandteil der Angebote.

Neben den Angeboten in der Kita werden auch Ausflüge zu verschiedenen Institutionen, wie Feuerwehr und Polizei gemacht.

Zum Abschluss bzw. Abschied wird in der Regel ein Fest mit einer besonderen Aktion veranstaltet.

Wohlfühlen

Wohlfühlen bedeutet, sich in seinem Wohlbefinden durch nichts beeinträchtigt zu fühlen.

Wir akzeptieren die Kinder so wie sie sind und nehmen sie in ihrer Individualität an. Eine Vertrauensbasis wird aufgebaut, sodass die Kinder sich in jeder Situation von den Erzieherinnen trösten lassen.

Jedes Kind wählt sich eine Bezugsperson in der Gruppe. Babys und Kinder brauchen für ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung viel kontinuierlichen Kontakt. Bei der Gruppenzusammenstellung wird eine Zusammenstellung geschaffen, dass die Kinder im Alter und Geschlecht gute Möglichkeiten haben Freunde zu finden. Durch die Raumgestaltung und Materialauswahl wird eine gemütliche und liebevolle Umgebung für die Kinder geschaffen.

Elternarbeit

Die Grundlage für eine gute Elternarbeit liegt in der Gesprächsbereitschaft und Offenheit, die Vertrauensbildung ermöglichen und das Signal setzen, dass Eltern, Kinder und pädagogische Fachkräfte während der gesamten Kindergartenzeit miteinander einen gemeinsamen Weg gehen. Dieses „Miteinander“ bedeutet eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern im Sinne einer „Erziehungspartnerschaft“. Um diesen Weg sinnvoll zu gestalten, ist ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal unerlässlich, der Aufschluss über die Entwicklung des Kindes im Kindergarten und zu Hause gibt.

Elterngespräche

Die Basis für eine erfolgreiche Elternarbeit bilden regelmäßige Austauschsituationen zwischen Eltern und Pädagoginnen. Sie unterstützen das gegenseitige Kennenlernen und einen zum Wohle des Kindes ausgerichteten Vertrauensaufbau. Selbstverständlich sind die Gesprächsinhalte vertraulich. Alle Elterngespräche werden von uns reflektiert und dokumentiert.

Eingewöhnungsgespräch

Im Eingewöhnungsgespräch sollen sich die Eltern und die verantwortliche Betreuungsperson näher kennenlernen. Es werden Informationen über das Kita- und das Gruppenleben ausgetauscht und die Vorgehensweise in der anstehenden Eingewöhnung besprochen. Dabei werden die bisherige Entwicklung des Kindes, eventuelle Anfälligkeiten in der pränatalen und perinatalen Zeit, wie z. B. Allergien oder Krankheiten von ihm erfragt. Ebenso werden seine Vorlieben und Abneigungen besprochen. Wichtige Informationen sind u.a., ob das Kind schon kürzere oder längere Trennungen von seinen Eltern erlebte und wie es diese verkraftete, ob es den Umgang mit anderen Kindern gewöhnt ist oder nicht. Auch erfahren die Eltern, welche Utensilien sie mitbringen müssen und wie sich der Tagesablauf gestaltet. Dieser Austausch hat das Ziel, Eltern und Kindern den Einstieg in den Kindergarten zu erleichtern.

Tür- und Angelgespräche

Eine weitere wichtige Möglichkeit zum Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften stellt die Bring- und Abholzeit „zwischen Tür und Angel“ dar.

Der Erfahrungsaustausch über das Erleben des Kindes im Kitaalltag ist fester Bestandteil der Elternarbeit.

Mitarbeiter/in weitergegeben, da wir gruppenübergreifend mit den Kindern arbeiten. Ebenso werden in der Abholsituation die Eltern angesprochen und über besondere Erlebnisse des Kindes informiert.

Entwicklungsgespräch

Solange das Kind die Einrichtung besucht, wird den Eltern einmal pro Jahr ein Entwicklungsgespräch angeboten (bei Bedarf auch öfter). Die Grundlage des Gespräches ist der Dokumentationsbogen. In diesem werden die Vorlieben und Stärken, verschiedenen Entwicklungsbereiche wie Sprache, Motorik, kognitive Fähigkeiten, sozialen Kompetenzen und die Selbstständigkeit des Kindes erfasst.

Auch dieses Gespräch ist auf einen Austausch mit den Eltern ausgelegt. Deren Aussagen dienen der Erzieherin als Ergänzung ihrer Beobachtungen und den Eltern als kompetente Reflexion der Entwicklung ihres Kindes. Zur eigenen Reflexion der Absicherung der pädagogischen Mitarbeiterinnen werden die Elterngespräche protokolliert und die Eltern erhalten einen Dokumentationsbericht im Anschluss an das Gespräch ausgehändigt.

Beratungsgespräch

Beratungsgespräche werden ebenso in diesem Rahmen angeboten, wenn von den Eltern oder den jeweiligen Betreuungspersonen der Kinder ein Bedarf danach besteht. Ziele dieses Gespräches sind Erfahrungen und Beobachtungen zum jeweiligen Thema auszutauschen und Rückmeldungen zu geben. Hier kann der pädagogische Mitarbeiter konstruktiv beraten, wie eventuelle Änderungen im Verhalten des Kindes bewirkt werden können.

Ebenso können Informationsmaterialien und Dienste von Beratungsstellen zu Verfügung gestellt werden.

Neben den Elterngesprächen gibt es noch weitere Angebote und Möglichkeiten im Kindergarten aktiv tätig zu sein.

Elternabende/ Nachmittage

Elternabende/ Nachmittage sind ein wichtiges Element der Elternarbeit und finden in unterschiedlichen Formen statt:

Kennenlernnachmittag vor der Aufnahme

Hier bekommen Eltern Informationen zur Gruppenzugehörigkeit, über die Ziele und Methodik unserer Arbeit sowie die Struktur des pädagogischen Tagesablaufs, Termine im Jahr und der Elternrat (siehe unten) wird gewählt.

Pädagogische Informationsveranstaltungen

zum Teil mit Referentinnen/Referenten zum Informationsaustausch zu pädagogischen Themen

Bei Elternabenden steht neben Information und Diskussion vor allem der Kontakt der Eltern untereinander im Vordergrund. Wir strukturieren die Elternabende stets mit der Intention, die Eltern miteinander ins Gespräch und zum Austausch zu bringen.

Informationen für Eltern

Wir informieren die Eltern über das aktuelle Geschehen in dem Kindergarten, binden sie ein und machen unsere Arbeit nach außen transparent. Der Frage vieler Eltern „Was machen unsere Kinder eigentlich den ganzen Tag im Kindergarten?“ begegnen wir, indem wir Wochenpläne mit Informationen über die jeweiligen Aktionen und Angebote an jeder Gruppe aushängen. Kreative Mal- und Bastelarbeiten an den Gruppenwänden und im Flur aufhängen und Fotos von Aktionen und Beschäftigungen aushängen.

Weitere Informationsformen sind:

- Magnetwand im Windfang mit Veranstaltungshinweisen „Eltern für Eltern“

- Magnetwand im Flur mit Informationen vom Kindergarten
- Aushang des aktuellen Speiseplans der Woche
- Elternbriefe mit aktuellen Terminankündigungen, Änderungen und Hinweisen auf Planung und Verlauf von Festen und Feiern sowie Einladungen
- Aushänge an den jeweiligen Gruppen

Elternkind-Aktionen

Diese besondere Form der Elternarbeit findet regelmäßig zu den jahreszeitlichen Anlässen statt und ist als gezielte „Eltern-Kind-Aktion“ konzipiert.

Der Ablauf dieser Aktionen ist aus Kontinuitätsgründen stets ähnlich:

- gemeinsame Begrüßung aller Eltern und Kinder
- Aktion der Kinder für oder mit den Eltern: z.B. Singspiel, Tanz, Gedicht, Basteln, werken, etc.
- gemütlicher Teil mit Kindern und Eltern in den Gruppen oder im Garten an jahreszeitlich dekorierten Tischen mit Essen und Getränken, die teils von den Kindern hergestellt oder von den Eltern mitgebracht werden

Diese Art der Elternarbeit ist sehr wichtig, um den Eltern eine weitere Gelegenheit anzubieten, miteinander in zwangloser Form in Kontakt zu kommen, Erfahrungen auszutauschen und Einblick in die Arbeit des Kindergartens zu bekommen. Die Eltern verbringen aktive Zeit mit ihren Kindern, z.B. bei gemeinsamem Spiel oder beim kreativen Tun. Dabei können sie neue Spielanregungen mitnehmen und neue Motivation zu gemeinsamem Spiel schöpfen. Ganz nebenbei können Vorurteile gegenüber fremden Kulturen und Nationalitäten abgebaut und andere Kulturen näher kennengelernt werden.

Zusammenarbeit mit dem Elternrat

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden bei der Elternratswahl die Mitglieder des Kindergartenrats gewählt. Wesentlich ist für uns, dass er bei allen wichtigen Entscheidungen informiert und gehört wird und als Brücke zwischen Träger, Eltern und Kindergarten fungiert. Unser Wunsch ist, die Eltern am erzieherischen Geschehen in dem Kindergarten zu beteiligen und sie zur aktiven Teilnahme und Mitgestaltung bei der Planung, Organisation und Durchführung von Festen und Feiern zu motivieren.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die enge Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist eine notwendige Voraussetzung für die qualifizierte Arbeit unserer Einrichtung. Mit folgenden Einrichtungen arbeiten wir eng zusammen:

Grundschule

In der Zusammenarbeit mit der Grundschule findet ein allgemeiner Austausch statt und es wird über die Neuanmeldungen der Kinder gesprochen.

Die jeweils angehenden Schulkinder besuchen jedes Jahr für eine Schnupperschulstunde die Grundschule.

Einmal im Jahr findet für die Eltern der vierjährigen Kinder ein Elternabend in der Grundschule statt zum Thema „Sprache“.

Erziehungsberatungsstelle

Mitarbeiter der EB bieten in unserer Einrichtung Sprechzeiten für Eltern und Erzieherinnen an. Sprechzeiten finden in allen Einrichtungen in Ladbergen statt. Um einen Termin zu vereinbaren, sprechen Sie uns bitte an.

Andere Kitas

Leitungstreffen finden in regelmäßigen Abständen in den Kitas abwechselnd statt.

Der Träger bietet den Kindergärten regelmäßige Treffen für Arbeitskreise an.

Ausbildungsstätten

Wir begleiten unterschiedliche Praktikanten/Praktikantinnen und stehen im Austausch mit den Lehrern. Praktika können gemacht werden als Schülerpraktikum, FOS, zu verschiedenen Ausbildungen wie beispielsweise Kinderpflege, Erzieherin, Heilpädagogin.

Therapeuten

In unserer Einrichtung haben wir interne und externe Therapeuten für Kinder mit Bedarf. In zwei Therapieräumen mit entsprechendem Material können ungestört die Behandlungen der einzelnen Kinder stattfinden.

Speziell für unseren heilpädagogischen Bereich wird das Team an einigen Tagen von einer Logopädin und einer Ergotherapeutin unterstützt.

Uns ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Therapeuten, Eltern und den jeweiligen Bezugspersonen sehr wichtig. Daher finden in regelmäßigen Abständen gemeinsame Gespräche statt.

Soziale Einrichtungen (Demenzhaus, Altenheim)

Wir fördern den Kontakt zwischen „Alt und Jung“. Hierzu wollen wir einmal im Monat das Demenzhaus besuchen und gemeinsam mit den Bewohnern basteln, singen, backen, ...

Jugendamt

Der Kindergarten steht mit dem Jugendamt in verschiedenen Belangen in engem Kontakt. Neuanmeldungen oder Ummeldungen laufen in Zusammenarbeit, sowie die Stundenbuchungen. Außerdem werden weitere wichtige Informationen ausgetauscht oder an verschiedene Stellen weitervermittelt.